

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 269.

Mittwoch den 15. November.

1899.

## Der südafrikanische Krieg.

Aus Natal liegen nur wenig Berichte aus englischer Quelle vor. „Reuters Bureau“ weiß nur aus Esccourt vom Donnerstag voriger Woche folgendes zu melden: Heute bei Tagesanbruch hörte man in der Richtung auf Ladysmith ein lebhaftes Feuern. Der Kanonendonner war in einzelnen Fällen stärker als bisher. Man glaubt, daß die schweren britischen Geschütze das Feuer aufgenommen haben.

Das auffällige Schweigen des englischen Telegraphen läßt erkennen, daß es um die Engländer in Ladysmith nicht zum Besten steht. Unter diesen Umständen gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit folgende Nachricht, welche der „Albion-Week. Zig.“ am Sonnabend aus Brüssel, d. h. aus der Umgebung des Staatssekretärs von Transvaal, Dr. Leyds, zugegangen ist: Ein in Pretoria eingetroffener Burensoldat erzählte, seit Beginn dieser Woche hätten mindestens drei Mal Verhandlungen zwischen General Joubert und General White, betreffend eine etwaige Kapitulation stattgefunden. General White verlangte freien Abzug für alle seine Truppen unter Mitnahme der Fahnen, Geschütze, Waffen und der gesamten Munition; General Joubert erklärte diese Forderungen mit Recht für unverschämmt (unbeschaamt) und verlangte bedingungslose Kapitulation. Bei der zweiten Verhandlung war General Joubert allerdings bereit, ein Zugeständnis zu machen, indem er vorschlug, die Geschütze und die Munition sollten nicht ausgeliefert, sondern unbrauchbar gemacht werden. Eine Einigung ist auch bei der dritten Verhandlung, die am Mittwoch dieser Woche abgebrochen wurde, nicht zu Stande gekommen. In Pretoria wird angenommen, daß am Freitag der allgemeine Angriff der Buren auf Ladysmith begonnen hat.

Es ist übrigens auch Zeit, daß sich die Buren mit der Eroberung von Ladysmith begnügen, denn inzwischen treffen immer mehr englische Truppen in Kapstadt ein, und ist ein großer Teil davon bereits zum Entsatz Abhies nach Durban abgegangen. In dieser Beziehung liegen folgende Meldungen vor: Die britische Admiralität hat am Sonnabend die Nachricht von der Ankunft dreier Truppenschiffe mit 3676 Mann in Kapstadt erhalten; zwei der Schiffe werden nach Durban weitergeschickt; die Truppen des dritten Schiffes dürften in Kapstadt landen. Der Transportdampfer „Moslin Castle“ ist mit dem zweiten Bataillon des West-Yorkshire-Regiments am Sonntag in Natal angekommen. Das Transportschiff „Gascon“ mit dem 2. Bataillon der Goldstream-Garde und anderen Truppen an Bord, ist in Kapstadt am Sonntag Nachmittag eingetroffen und geht nach Natal und der Delagoabaai weiter. Die Kriegsschiffe segeln in Durban eine Marinebrigade mit 20 Geschützen an Land.

Nach den letzten Nachrichten scheint in der That der Entsatz der Whiteschen Armee ernstlich betrieben zu werden. Das Londoner „Bureau Dajiel“, eine allerdings sehr unzuverlässige Quelle, meldet aus Brüssel: Die hiesigen Agenten von Transvaal melden, sie hätten einen Bericht empfangen, wonach Buller in Durban angekommen (?) und seit Freitag dort 4000 Mann britischer Truppen gelandet seien. Dieselben würden mit einer Flottenbrigade, zwei Regimenten Freiwilligen und drei Batterien Kavallerie, im Ganzen 10 000, zum Entsatze Abhies marschieren, der gleichzeitig einen Ausfall in der Richtung auf Colenso machen würde.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen eine Menge Meldungen vor, die zumeist die Tendenz zeigen, die Engländer im Vorteil erscheinen zu lassen. Indes nicht sich General Buller selbst genötigt in einem amtlichen Telegramm eine kleine Schlappe der Engländer bei einem Gefecht südlich von Kimberley zugeben. Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Gefecht bei Belmont: Oberst Gough mit 2 Schwadronen Husaren, einer Batterie Feldartillerie und 1 1/2 Compagnien berittener Infanterie stieß 9

Meilen westlich von Belmont auf eine Abteilung von 700 Buren, mit einem Geschütz. Der Kampf wurde mit Artilleriefeuer eröffnet. Die berittene Infanterie erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu umgehen und das Lager der Buren aufzusuchen. Bei dieser Bewegung hatten wir die gemeldeten Verluste. Nach einem Kampfe, der drei Stunden währte, zogen die Truppen in das Lager zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Einer der verwundeten Leutnants ist inzwischen gestorben. — Bekanntlich ist in dem Treffen auch ein Oberst geblieben.

Ferner liegen folgende Telegramme des Reuterschen Bureaus vor: Kapstadt, 9. Nov. Ein Telegramm aus Kimberley ohne Datum, welches gehen aus Gopetown besichert worden ist, meldet, daß ein Gefecht in der Nähe vom Kimberley bei Carters Farm stattgefunden hat. Auf englischer Seite ist ein Mann getötet und einer verwundet. Von den Buren sollen 6 Mann getötet sein, doch glaubt man, daß ihre Verluste größer sind. — Das „Reutersche Bur.“ meldet aus Darby West vom 6. Nov.: General Cronje sandte an Oberst Kestwich in Kimberley die Aufforderung, vor 6 Uhr heute morgens sich zu ergeben; widrigenfalls werde die Stadt beschossen. Frauen und Kinder bleiben in der Stadt auf Verantwortung des Obersten Kestwich. Die Buren halten Kimberley in großer Stärke eingeschlossen und besitzen schwere Artillerie.

Aus Mafeking sind folgende Nachrichten zu registrieren: Mafeking, 25. Oct. Nach zweiseitigem Bombardement machte der Feind einen allgemeinen Angriff auf die Stadt von drei Seiten, wurde aber durch das Feuer der Maximgeschütze zurückgetrieben. Ein Panzerzug hat den Feind von Crocodile Pool vertrieben. Acht Buren wurden dabei getötet. — Mafeking, 27. Oct. Hier ist alles in bester Ordnung, der Feind hat einen 94-Pfünder aufgeschlagen, ohne indessen viel Schaden damit anzurichten. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Mafeking vom 30. Oct. zog sich der Feind an diesem Tage mehr zusammen, um die Stadt einzuschließen. Der Feind hat die Eisenbahn 2 Meilen nördlich von Mafeking mit Dynamit zerstört. Das Bombardement auf die Stadt dauert fort, richtet indessen wenig Schaden an. — Nach einem weiteren Telegramm aus Mafeking hat der Feind am 31. Oct. einen Angriff auf die Stadt versucht. Die Buren haben sehr tapfer gefochten trotz des bestigen Granatenfeuers der britischen Südafrika-Polzeitruppe. Der Feind hat schwere Verluste gelitten, auf Seiten der Engländer wurden zwei Hauptleute und drei Mann getötet, fünf Mann verwundet.

Aus Pretoria, der Hauptstadt der Südafrikanischen Republik, berichtet nach der „Agence Havas“ ein Reisender, welcher aus Pretoria in Teneriffa angekommen ist, Pretoria sei stark besetzt. Die Zahl der dort in Gefangenschaft befindlichen Engländer sei viel größer als in den englischen Depeschen angegeben worden.

Eine belgische Sanitätscolonne, bestehend aus 10 Ärzten und 30 Pflegern, geht am 22. v. M. von Amsterdam nach Südafrika ab.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Böhmisch Brod zogen am Sonntag nach einer Versammlung des „Politischen Landwirtschaftlichen Vereins“ etwa 200 Personen nach dem Arcepslocal der Kefersösten, vor welchem sie sangen und lärmten. Durch Gendarmen, welche mit dem Bajonett vorging, wurde die Menge auseinandergejagt.

**Frankreich.** Zum Pariser Complotzprozeß wird vom Sonnabend berichtet, daß der Senat als Staatsgerichtshof in geheimer Sitzung sich mit 157 gegen 91 Stimmen für zuständig erklärte. Sowohl in den Wandelgängen des Palais de Luxembourg, wie vor den Zugängen zum Palais herrschte am Sonnabend völlige Ruhe. Am Montag verhandelte der Staats-

gerichtshof zunächst in geheimer Sitzung über die Fassung, die seinem am Sonnabend gefassten Beschlusse bezüglich seiner Zuständigkeit zu geben sei. Die öffentliche Sitzung wurde sodann um 2 1/2 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende Fallières verlas zuerst den Beschluß des Gerichtshofs bezüglich der Zuständigkeit und dann die Anträge des Angeklagten Dubuc, in welchen dieser verlangt, daß die Papiere unterzeichnet bleiben, die bei ihm in einer im Laufe seiner Abwesenheit vorgenommenen Hausdurchsuchung confisziert wurden. — Zola ersuchte den Präsidenten des Versäulter Schwurgerichts, für seinem am 23. November beginnenden Prozeß den Oberst v. Schwarzpopen und den Oberst Panizzardi im Requisitionswege als Zeugen vernehmen zu lassen.

**Spanien.** In Barcelona traf am Sonntag der katalonische Deputierte Triega ein und war Gegenstand einer begeisterten Aufnahme seitens der Volksmenge. Er zeigte sich später auf dem Balkon und ermahnte die Menge zur Ruhe. Als er sich vom Balkon nach seiner Wohnung begab, fiel ein Risolenschuß. Die Verdammten schossen darauf in die Luft, was zu einer Panik Veranlassung gab, wobei eine Person verletzt wurde. Amtliche Depeschen aus Barcelona melden, daß dort aufrührerische Rufe ausgestoßen wurden. Eine große Volksmenge versammelte vor dem Rathhause lärmende Räumgebungen und verlangte die Entlassung des Bürgermeisters. In der Wohnung des letzteren wurden die Fensterscheiben zertrümmert und es wurden Steine gegen das Gebäude geschleudert. Nach einer Sonntag nachts abgegangenen amtlichen Depesche soll die Ruhe wiederhergestellt sein. Allein wer glaubt solchen „amtlichen“ Depeschen?

**Italien.** Einem russisch-japanischen Conflict ernster Art stellen englische Blätter in Aussicht. Die Londoner „Daily Mail“ meldet neuerdings aus Schanghai vom 12. v. M.: Man verfolgt hier mit Besorgnis die Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan. Die letztere Macht ist ohne Frage thatsächlich verbündet mit China; die von der Kaiserin-Witwe von China angeordnete Degradation der kürzlich aus Japan zurückgekehrten chinesischen Spezialgesandten war nur ein taktischer Zug, durch den Rußland beruhigt werden sollte. Eine starke russische Flotte will im Hafen von Nagasaki überwintern, und es ist wahrscheinlich, daß Japan dagegen Einspruch erheben wird.

**Mittelamerika.** Aus Venezuela wird gemeldet, daß General Castro nach blutigem Kampfe Puerto Cabello genommen hat. Die Stadt hat schwer gelitten.

## Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag Abend die Vorstellung des Schliersee Bauerntheaters im Neuen fgl. Operntheater. Gestern Morgen hörte der Kaiser im fgl. Schloß zu Berlin die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. von Lucanus, des Staatsministers Tirpitz und des Chefs des Marinecabinetts, Contre-Admirals Freiherrn von Soden-Bibran. Nachmittags besuchte der Kaiser die Collectiv-Ausstellung des Malers Wattle im Künstlerhaus und besichtigte danach im Atelier des Bildhauers Magnussen das Thonmodell zum Standbild Joachims II. Heister, sowie im Atelier des Bildhauers Götz die Arbeiten am Standbild Joachims I. Nestor. Abends nahm der Kaiser bei dem Reichsfürzer Fürsten zu Hohentho in kleinem Kreise das Diner.

(Für den Aufenthalt des Kaisers in England) ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden. Ministerpräsident Lord Salisbury wird beim Empfang des Kaisers am Montag, den 20. November, in Windsor zugegen sein. An eine Jagd am Dienstag im Windsorpark wird sich abends ein Prunkmaß anschließen. Am Donnerstag findet wiederum eine Jagd statt. Am Sonnabend begiebt

sich das Kaiserpaar zum Besuch des Prinzen von Wales nach Sandringham und flatter unterwegs der Universität Cambridge einen Besuch ab. Nach der „Post“ wird der Kaiser auf seiner Englandfahrt von seiner Gemahlin, sowie von seinen beiden jüngsten Kindern, Esar und Victoria Luise, begleitet sein. Auch das neueste Prinzenkind, der jüngst vom Stapel gelassene „Kaiser Friedrich III.“, wird den Kaiser begleiten.

— (Zum Militär-gouverneur) der beiden Söhne des Kaisers, August Wilhelm und Esar, ist der Flügeladjutant des Kaisers, Kapitänleutnant v. Platen zu Gallernum ernannt worden.

— Der Kronprinz von Schweden und Norwegen hat sich auf der Rückfahrt von Leipzig am Sonnabend auf Station Charlottenburg von dem Kaiser verabschiedet.

— Staatssekretär Graf Bülow wird, wie nach der „Nationalztg.“ nunmehr feststeht, den Kaiser auf seiner Reise nach England begleiten. Von unrichtiger Seite wird darauf hingewiesen, daß Deutschland nach wie vor entschlossen ist, seine allgemeine Politik weder England noch Rußland gegenüber zu binden.

— Die Rundreise des Votschafters Grafen Eulenburg an den deutschen Höfen zieht nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ mit den politischen Ereignissen der letzten Woche in Zusammenhang. — Wenn diese Annahme zutrifft, so hätte Graf Eulenburg also den Auftrag, die deutschen Bundesfürsten aufzuklären über die politische Bedeutung des Jahresbuchs in Potsdam.

— Der Eisenbahn-Directions-Präsident a. D. Lohd, der eine Reihe von Jahren den Directionsbezirk Essen, wohl einen der wichtigsten in Preußen, geleitet hat, ist auf Grund seiner Erhebungen zu dem Resultat gekommen, daß im Ruhrkohlengebiet in etwa einem Jahrzehnt die Eisenbahnen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sein werden. Er plädiert demnach in der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen für den baldigen Ausbau des Mittelland-canal's zur Entlastung der Eisenbahnen. Die Einführung neuer Schlepplines und Sammelbahnhöfe würden den ohnehin schon überaus schwierigen Eisenbahnbetrieb, welcher dringend der Verbesserung bedarf, noch mehr zusammenhängen. Die Schaffung von genügenden Kohlen- und Coakswagen mit erhöhtem Ladegewicht würde etwa eine halbe Milliarde Mark erfordern, das ist doppelt so viel, wie der Canal kosten dürfte. Der „Deutschen Tagesztg.“ gehen diese sachgemäßen Ausführungen natürlich sehr gegen den Strich und sie macht ihrem Aergern dadurch Luft, daß sie den Verfasser sehr von oben herab behandelt. Von direkt vom Minister der öffentlichen Arbeiten ressortirenden Eisenbahndirectors-Präsidenten, dem Jahre lang die Leitung des Eisenbahnwesens im gemeinsamen Ruhrkohlengebiet amvertraut gewesen ist, bezeichnet sie lediglich als einen Eisenbahndirector a. D. und erklärt, daß sie die Lectüre des Artikels mit Befriedigung erfüllt hat und zwar darüber, daß ein Beamter, der die Eisenbahnverhältnisse so wenig übersehe und die Möglichkeit ihrer Erweiterung so unterschätze, nicht mehr im Amte ist. Die Beamten werden sich daran thun, sich diese Behandlung eines Mannes, der noch bis vor kurzem an verantwortungsvollster Stelle gestanden hat, für die Zukunft zu merken. Für die Uebersetzung des Bundes der Landwirthe ist dieser Fall ein weiterer charakteristischer Beleg.

— Jubiläum des Abg. Richter.) In Gagen wurde am Sonntag die Feier zu Ehren der 25-jährigen Betretung des Wahlkreises durch den Abg. Richter unter außerordentlich starker Theilnahme der freisinnigen Wählerchaft des Kreises begangen. Zahlreich hatten die Parteigenossen sich auch aus den Nachbarkreisen eingefunden. Von Abgeordneten waren anwesend außer dem Jubilär Reinhard Schmidt, Gieshoff und Dr. Otto Hermes, welche in der Parteiverammlung und bei dem abendlichen Festkommers längere Ansprachen hielten. Richter schloß in längerer Rede die Wahlkampfe im Kreise und skizzirte die parlamentarischen Streitfragen während der verfloffenen 25 Jahre. Eine kunstvoll ausgestattete Adresse wurde ihm von der Partei des Kreises überreicht. Telegramme aus fast allen größeren Orten des Reiches bekräftigten die Theilnahme der Gesamtpartei an dem seltenen Fest.

— (Die General-Versammlung des Wahlvereins der Liberalen), welche am Sonnabend und Sonntag im Architektenhause in Berlin stattfand, nahm einen ganz vortheilhaften Verlauf. Es waren, wie die Präsesliste darthut, Vertreter aus 39 Wahlkreisen anwesend, aus einzelnen derselben sogar mehrere. U. a. waren vertreten: Cietin, Gödlin, Herzberg, Danzig-Stadt und -Land, Bonn, Göttern, Leipzig, Götze, Mühlhausen i. Th., Posen, Glogau, Schneidemühl, Posen, Dels, Bartenberg, Waldenburg, Swinemünde, Dramburg, Heide, Hiltobesheim, Wagnenburg, Bries, Sommersfeld, Gießen und verschiedene ländliche

Districten; insbesondere aus Pommern und der Provinz Sachsen. Unter den in der General-Versammlung verhandelten Gegenständen nahm die Flottenvorlage das Hauptinteresse in Anspruch. Der Standpunkt, welchen der Vorsitzende, Reichstagsabg. A. Schrader in seiner einleitenden Rede darlegte, fand, wie die Schlussabstimmung ergab, mit allen gegen eine Stimme Zustimmung. Es wurde aus verschiedenen Wahlkreisen berichtet, daß eine unbedingt ablehnende Haltung, zumal vor Bekanntwerden der Vorlage der verbundenen Regierungen zu verwerfen sei. Man könne sich, wenn es sich um eine wesentliche Veränderung der internationalen Machtverhältnisse und der politischen Constellation handele, nicht darauf berufen, daß die Regierung sich gebunden habe. Es komme vielmehr darauf an, sobald die nähere Begründung der verbundenen Regierungen vorliege, unterzogen und vorurtheilslos zu prüfen und dann lediglich nach sachlichen Gesichtspunkten die Entscheidung zu treffen. Ein nicht geringeres Interesse nahm auch das Referat über das Coalitionsrecht und den Schutz der Arbeitswilligen in Anspruch. Die Ausführungen des Referenten Dr. Freund und des Abg. Koestler, der beifällig auch in der Generaldebatte im Reichstage den Standpunkt der freisinnigen Bereinigung vertreten hatte, fanden durchweg die Zustimmung der Versammlung.

— (Die neuen Flottenpläne) gehen der konservativen „Post“ lange noch nicht weit genug. Nach der Durchführung der neuen Flottenpläne wird nach der „Post“ Deutschland erst nur eine Flotte haben, die jedem Gegner Achtung abnötigt. Damit sei aber noch keine Rede von der „Schaffung einer Flotte ersten Ranges“. Die neue große Schlachtschiff-Flotte ist also für die „Post“ nur der erste Schritt zur Schaffung einer Flotte ersten Ranges für Deutschland, das zur See ein „Kieis in die Welt“ sei, der kaum die Kinderstube ausgetreten hat.

— (Eine ungläubliche Frivolität) leistet sich die „Deutsche Tageszeitung“ gegen die Lehrer. Das agrarische Blatt giebt denselben eine böhnische Anleihe, wie und wo sie ihre Ferien verbringen sollen. Das Blatt schreibt:

„Es ist unbedingt, zweckmäßig und notwendig, die modernen Bäder mit ihrem süßen Nichtsthum zu meiden und statt dessen auf's Land zu gehen, sich mit einem Bauer, Gutsbesitzer oder beglückten in Verbindung zu setzen und bei ihm die Ferien zu verleben. Die Hauptsache ist aber, daß du die Mühe giebst, Einbild in die landwirthschaftlichen Bertriebe zu gewinnen, und das geschieht am sichersten, wenn du täglich selbst Hand anlegst. Es giebt doch so manche Arbeiten, die ohne große Vorwissenheit leicht zu verrichten sind. Ich schlage die vor: Kerker mit Seilziehen, Nachharken, Dungebreiten, Kleeputzen und sonstigen Arbeiten. Deine Kinderchen werden diesen neuen Sport in vier bis sechs Wochen wohl erlernen. Deine Frau Gemahlin wird nach der Beendigung aus dieser Sommerfrische Schwelmelei'sch 2 bis 3 bis 80 Pfg. durdians billig finden, wenn sie zum Beispiel während der Ferien die Schweine gefüttert oder aber die herrschaftlichen Pferde während des täglichen Ausbaus gebüht hat. Was dein Sohn? Du wirst dich körperlich gratis ausgearbeitet und dich geistig gefüllt haben. Du wirst aber auch mit dem frohen Bewußtsein heimkehren, im Sinne moderner Sozialpolitik gelebt und zur Verminderung der Lentelei beigetragen zu haben.“

Denjenigen Lehrern — es sind ja allerdings ihrer nur noch wenige — die sich noch immer nicht entschließen konnten, den Agrar-konservativen und ihrer Presse den Laupis zu geben, sei die obige Auslassung des agrarischen Organs angelegentlich zur Lectüre und zum Nachdenken empfohlen.

### Parlamentarisches.

— Der neue Militär-etat für 1900 enthält im Extraordinarium etw. Bauarbeiten für Magazin-gebäude in Köln, Bonn, Langfuhr Darmstadt und Mainz; für neue Bekleidungsämter in Spandau und in Bahrenfeld bei Altona; für Kasernen in Berlin (Alexanderstr. 56); ferner für ein Telegraphenbataillon sowie den Erweiterungsbau des Intendanturgebäudes des Gardecorps. Außerdem neue Kasernen für Küstrin, Weisel, Bonn, Koblenz, Ludwigslust, Parchim, Odenburg, Kassel, Gera, Mainz, mehrere Bauten für Leipzig und für Dresden.

— Die neue Canalvorlage wird nach der „Köln. Ztg.“ im Arbeitsministerium mit allem Eifer gefördert. An dem Eifer des Arbeitsministeriums hat es bei der Förderung der Canalvorlage auch bisher schon nicht gefehlt, wohl aber an anderer Stelle. Die „Köln. Ztg.“ meint, es unterlege nicht dem geringsten Zweifel, daß die Vorlage in wenigen Wochen abgeschlossen werden kann. In den maßgebenden Kreisen sei in Bezug auf die Vorlage nicht der geringste Meinungswechsel eingetreten. Wir werden ja sehen.

### Bermischtes.

(Ein weiterer Goldfund) ist auf dem Jerusalemer Kirchhof in Berlin Freitag Abend gemacht worden. Er besteht ebenfalls aus zwei mit dem Stempel der Deutschen Reichsbank versehenen Wägen, die je 500 M. in Gold enthalten. Der Aufführer Herr Gering und der Verwalter des alten Jerusalemer Kirchhofes aus Altdamm, Herr Wolff, hatten sich Nachmittags daran gemacht, eine Partie mit Goldreich vermischten Laubs, das an der Grabergrenze, bei welcher der Arbeiter Bollmann die 4000 M. fand, zusammengelegt

worden war, zu durchsuchen. Bei dieser sehr mühsamen und große Geduld erfordern Arbeit bedienten sich die Suchenden ihrer Hände gleichsam als Sieb, indem sie Laub und Geröll durch die ausgebreiteten Fingere gleiten ließen. Es war bereits dunkel geworden, als die Goldrollen zum Vorschein kamen. Die beiden Beamten erriethen unverzüglich der Leitung des zuständigen Polizeibüro's von den neuerlichen Funde Anzeige und lieferten die 1000 M. ab. Angehörige dieser erfolgreichen Goldsucher werden die Nachforschungen nach weiteren Schätzen bei Tageslicht fortsetzen. Der Goldfund auf dem Jerusalemer Kirchhof findet weitere Klärung durch einen Brief, den der Defraudant Leibold selbst geschrieben hat. In dem Brief, der an einen Disponenten Engsmann gerichtet ist, heißt es: „Nun wissen Sie doch aus der Zeitung von dem Kirchhofsfunde. Ich habe das Geld dort vergraben. Es waren 12000 M. Der Bollmann hat das ganze Geld. 4000 M. habe ich ihm wieder abgenommen, aber die übrigen 8000 M. wollte er nicht herauslassen, trotzdem ich ihm die Fihole auf die Waage gestellt habe.“ Dieses Schreiben ist der Kriminalpolizei übergeben worden, die am Sonnabend sofort auf dem Kirchhof, auf dem Bollmann übrigens wieder angefallen ist, weitere Nachgrabungen vorgenommen hat, bisher ohne Erfolg.

— (Der wahre Grund) Wie man hört, bedienen sich die englischen Reporter in Transvaal, für ihre Zwecke zum Theil der Telegraphie ohne Draht; demnach wäre die Annahme berechtigt, daß die Siegesnachrichten von englischer Seite meist „aus der Luft gegriffen“ sind.

— (Einen verdienten Denzettel) erhielt in Altona ein Werber für England. Die „Nord-Deutsche Ztg.“ erzählt darüber: Ein Arbeiter, in dem man an seiner krummen Figur auch an seinem Gang sofort den gebärdeten Soldaten erkannte, benehmt sich mit ihm in ein Gespräch einleitet, ihn über seine Verhältnisse auszuforschen beginnt und, als er erfuhr, daß er einen Schaueremann (Hafenarbeiter) vor sich habe, an diesen die Frage richtet, ob er nicht Lust habe, viel Geld zu verdienen und eine gute Stellung anzunehmen. Der Hafenarbeiter erklärt, daß er dazu wohl bereit sei, doch müsse er zunächst wissen, um was für eine Art von Stellung es sich dem eigentlich handele. Darauf erwiderte der Fremde, er solle mit ihm nach England gehen und sich dort zum Kampfe gegen die Buren anwerben lassen. Er versprach ihm goldene Berge und erklärte unter Anderem, daß die englische Regierung, wenn er aus dem Feldzuge heimkehre, noch 6 Jahre mehrere hundert Mark monatlich zahle, ohne daß er dafür Dienst zu leisten brauche. Der Schaueremann, dem schon während dieser Aufzorderung die Barmherzigkeit ins Gesicht geflogen war, packte den Fremden, als dieser geendet, beim Kragen, gab ihm eine schallende Ohrfeige, bearbeitete ihn dann noch gehörig mit den Fäusten und entfernte sich mit den Worten: „So wie Du nun mit Widsch fregeu heist, so gilt de Engländern was du Buren kelle freigen.“

Der durchgehende Werber selbst jagt sich schamlosig seinwärts in die Wüste.

— (Eine penitente Fairer) erregt in Stockholm viel Aufsehen. Ein wegen Verschleissungen und Hazardspiel angeklagter Offizier erklärte, er habe mehrere hundert Mitschuldige. Die Mitschuldigen wurden aufgefordert, ihre eigene Mahregeln gegen die Offiziere zu treffen, da das Hazardspiel und die Betrügereien einen ungeheuren Umfang haben.

— (Ein jugendlicher Selbstmörder) in Weberschömmel ist, wie wir in Ergänzung unserer Mittheilung in vor. Nr. berichten, als der 14-jährige Sohn des Fabrichebers L. in Guben recognoscirt worden.

— (Der brüllende Löwe) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Köln: Folgender kleine Vorfall ist nicht etwa als Kuriosität ins Auge gefaßt, sondern hat sich genau in der angegebenen Weise zugezogen: Ein elegant gekleideter junger Mann betrat in den letzten Tagen einen sehr häufig frequentirten Münchener Bierpabst und bestellte einem Krug Mönchener. Nachdem der Kellner ihm das Gemischte gebracht hatte, öffnete der Gast den Deckel des Kruges und bemerkte dann so überrascht zu brüllen, daß die Wäffe bestürzt aufsprangen und die Damen sich ängstlich in die Ecken drückten. Bald darauf trat der Inhaber des Ausschanks herzu und fragte mit theilnehmenden Worten den unangenehm Brüllenden, ob er plötzlich krank geworden sei und ob vielleicht schnell zu einem Arzt geschickt werden solle. Der Brüllende hielt nun einen Augenblick inne, verzog das Gesicht zu einem Lächeln und zählte mit einem Schnippen der Hand hin, der also lautete: „Brühe wie der Löwe brüllt, wenn der Krug nicht ganz gefüllt.“ Und hier überzogen sie sich,“ sagte der Herr dann lächelnd, „es fehlen noch zwei Queringer unter dem Nüchtrich in meinem Krug!“

— (Im Pensionat) Lehrerin: „Elsa, sagen Sie mir: was ist ein Vulkan?“ — Wadtsch: „Etwas was man im Herzen fühlt.“

— (Zurückführung einer bescheidenen Gabe) Herr (zum Bettler): Ja, ich kann Ihnen nicht mehr als fünf Pf. geben. Ich verdiene selbst nicht viel. — Bettler: Ja, können Sie nicht etwas mehr arbeiten?

### Gerichtsverhandlungen.

— Rudolph, 13. Nov. Der Raubmörder Paul Hoffmann wurde heute vom Schurmergericht drei-mal zum Tode, zu 15 1/2 Jahren Zuchthaus, daurendem Arbeit und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Hoffmann nahm das Urtheil mit Gleichgültigkeit entgegen.

— Bries, 11. Nov. Der Zimmermann Paul Kartz, 23 Jahre alt, wurde wegen Ermordung und Vererbung des 16-jährigen Zimmerlehrsings Biedler vom hiesigen Schwurgericht zu 10 Jahre verurtheilt. Biedler hatte am 26. August Wohnlohn von Ohlau nach Tichauzig zu bringen. Kartz lauerte ihm auf, schlug ihn mit einem sibirischen Felleisen nieder, verletzte ihm 51 Wundstellen in den Kopf, schütt ihm den Hals ab und raubte ihm das Portemonnaie mit 78 M. Der Mörder ist gefällig, will aber die That nicht mit Ueberzeugung eingestehen haben.

### Recumeheft.

# TORIL

## Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publitum gegenüber keine Verantwortung.

**Zwangsvorsteigerung.**  
**Wittwoch den 15. d. M.,**  
**Vorn. 10 Uhr,**

versteigere ich im Casino hier  
 3 vollständige Betten, 5 Altk. Söffel,  
 1 neuen Schreibtisch, verschied. andere  
 Möbel, 8 Stühle und 1 Sahn, 3 Fl.  
 Rum, 3 Fl. Steinhäger u. dergl. m.  
 Merseburg, 13. November 1899.  
**Zaudnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
**Wittwoch den 15. Nov. 1899,**  
**Nachmittag 4 Uhr,**

werde ich in Venenien an Ort und Stelle  
 1 viereckigen Holztisch, 1 alten  
 Kommodenaufsatz, 1 Beckeruhr,  
 4 alte Bilder, 1 Läufer Schwein,  
 3 Stück Ziegenlamm, 3 Stück  
 Gänse und 7 Etr. Karloffeln  
 zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung  
 versteigern.  
**Settenbeil, Gerichtsvollzieher. Fr. A.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
**Freitag den 17. d. M., vormittags**  
**10 Uhr,** versteigere ich im Probirhofen Gant-  
 Hofe zu Baditz gegen Baarzahlung

1 großes Gartenetz mit Zubehör,  
 1 Klovier, 1 Kassenwagen, versch.  
 Ackergeräthe, 2 kleinere Träge, 3  
 Kuhstämme, 1 Rübenschneidemaschine,  
 1 Saß Regel, ca. 10 Etr. Grummet,  
 Gartenstühle re.  
 Merseburg, den 14. November 1899.  
**Zaudnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Hausverkauf.**

Andere Unternehmungen halber beabsichtige  
 ich mein Hausgrundstück - El. Ritterstraße  
 Nr. 13 zu verkaufen.

**Max Plaut, Lederbändler.**

**200 Ctr. nasse Schnitzel**  
 sind abzugeben gr. Sixtstraße 15.

**Ein kleiner Zülflofen**  
 zu verkaufen Döberingstraße 2.

**Ein Läufer Schwein**  
 ist zu verkaufen Leipziger Straße 76.

**Ein kleiner Hund**  
 ist zu verkaufen Neumarkt 58.

**Schlachtschwein**  
 zu verkaufen Neumarkt 5.

**Ein großes Läufer Schwein**  
 ist zu verkaufen Weißenfeller Str. 13.

**Eine Kollihündin**  
 verkauft billig Ed. Sachse, Köfien 22.

**Zwei kleine Läufer Schweine**  
 stehen zum Verkauf gr. Sixtstraße 13.

**Zwei Läufer Schweine**  
 sind zu verkaufen Kurze Straße 1.

Im Auftrag habe ich eine schon gebrauchte  
**Waschmaschine,**  
 sowie einen gebrauchten

**Badestuhl**  
 preiswerth zu verkaufen.  
**Bruno Stashe, kleine Ritterstraße 4.**

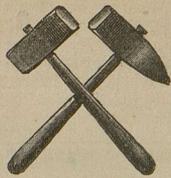
**1 Herren-Winterüberzieher**  
 zu verkaufen. Zu ertr. in der Ernd. d. Bl.

**Weißer Mauer 4**  
 ist die erste Etage zu vermieten und 1. April  
 zu beziehen.

**Wohnung**  
 von 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasser-  
 leitung, abschließbarem Vorpl., ist zum 1. Jan.  
 auch früher zu vermieten.  
**Neumarkt 64, 1. Etage rechts.**

**Wohnung zu vermieten.**  
 Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist  
 zum 1. Januar zu beziehen  
**Unterartenburg 62.**

**Eine fl. weiß und graueck. Rahe**  
 verkaufen. Gegen Bel. abzug. Markt 5.



**Westfälische**  
**Steinkohlen-Brikets,**

Steinkohlen Ia Anthracit, best. engl.,

**Gas-Cok**

in Stücken und zerkleinert,

**grobförn. Ludenauer Grude-Cok Ia**

empfeilt

**Eduard Klaus,**  
**Merseburg.**

Die Parterre-Wohnung im Hause Weißen-  
 feller Straße 5 ist zu vermieten und 1.  
 April 1900 zu beziehen. Näheres  
**Markt 31 im Comptoir.**

**Für Restaurateure**  
**u. Bierhandlungen!**

Formulare zu den nach den §§ 9, 10  
 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft  
 getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige  
 Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-  
 zeigen und Lagerbüchern sind zu haben in  
 der Buchdruckerei von

**Th. Köhner, Delgrube 5.**



**Feinsten Blütenhonig**  
 (garantirt rein) hat noch abzugeben  
**G. Malpricht, Hälterstraße.**

**Kartoffelringel mit Vanillequg,**  
 Feinste gefüllte Pfannentuchen  
 12 Stück 50 Pf.,  
 ungefüllte Pfannentuchen  
 12 Stück 25 Pf.  
 empfiehlt  
**Robert Heyne.**

**Filzschuhe**  
 und Pantoffeln in allen Größen und jeder  
 Auswahl empfiehlt  
**H. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Kinder-Nährzwiebad**  
 ist auch in der Neumarkt-Drogerie zu haben.  
**Robert Heyne.**

**Himbeer-, Kirsch-,**  
**Apfelsinen-**  
**und Johannisbeer-Saft**  
 von bekannter Güte empfiehlt a. Pfd. 60 Pf.  
**die Stadt-Apothek.**

**Fremdlich möbl. Zimmer**  
 sowie guten Mittagstisch  
 empfiehlt  
**Hw. A. Knoblauch,**  
 Dammstraße Nr. 7.

**Kinder-Nährzwiebad,**  
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Ma-  
 cronen, Chocladen, Vanille- und Nöß-  
 zwiebad, täglich frisch, empfiehlt  
**G. Schönberger,**  
 Gotthardtsstraße 14/15.

Den geehrten Herrschaften von Merse-  
 burg und Umgegend zur gefälligen  
 Nachricht, daß ich mich hier als

**Wöbelpolirer**

niedergelassen habe. Durch längere  
 Thätigkeit bei ersten Hoflieferanten bin  
 ich in der Lage, auch den größten An-  
 sprüchen gerecht zu werden und leiste für  
 gute Ausföhrung die weitgehende Garantie.  
 Hochachtungsvoll

**Louis Albrecht,**  
 Tischler- und Polirermeister,  
**Merseburg, Sand 1.**

Bestellungen werden daselbst im Laden ent-  
 gegen genommen.

**Gelegenheitskauf.**  
**Eine Partie eiserne Diebes-**  
**sichere**

**Cassetten**  
 habe sehr billig zu verkaufen.  
**H. Baar, Markt 3.**

Eisenerne neue gut tönende  
**Hülsenfrüchte:**  
**Bohnen,**  
 a Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,  
**grüne Erbsen,**  
 a Pfd. 13 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,  
**gelbe Victoria-Erbsen,**  
 a Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.,  
**geschälte Erbsen,**  
 a Pfd. 16 Pf., 5 Pfd. 75 Pf.,  
**Kellerlinsen,**  
 a Pfd. 25 Pf.,  
**grosse Linsen,**  
 a Pfd. 20 Pf.,  
 empfiehlt  
**A. Speisers Nachf.,**  
 Inh.: E. Weisse, Brühl.

**Kardinäle,**  
 feuerrot, ff. Sönger, St. 8 Ml., ähnelnde  
 Nachhallen, das ganze Jahr schlagend, St. 4  
 Ml., prima Söfänger 5 Ml., rotte Eisensteinen  
 reichende Sönger, ff. 2 Ml., gr. Kardinäle, ff.  
 Sönger, St. 5 Ml. harter Kanarien, edel  
 flatte Sönger, St. 5, 6, 8, 10, 12, 15 Ml.,  
 je nach Leistung, ff. grüne Papageien, sprechen  
 lewend, St. 5 Ml., Aergpapageien, Zuchtst.,  
 P. 3 und 8 Ml. Hofstalden, St. 10 Ml.  
 Papageienkäfige, St. 6 - 15 Ml. Versandt  
 unter Garantie gegen Nachnahme.

**L. Förster, Vogel-, Chemik i. S.**  
**Germanische Fischhandlung**

frische Sendung  
**Schellfisch, Cabeljau**  
**Zander, Schollen,**  
**Kieler Bücklinge, Flundern, geräuch.**  
**Schellfisch, Bachsöhringe, ff. Spitz-Alle,**  
**Vaßs, Aal in Gelee, Bismarcksöhringe,**  
**Fröhringe, Sardinen, ff. Wallöhringe,**  
**Citronen**  
 empfiehlt  
**W. Kröhmer.**

**Gas-Selbstzönder**  
**„Fiat Lux“,**

vollkommenster und zuverlässigster  
**automatischer Selbstzönder,**  
 zündet die Hauptflamme ganz allmählig,  
 vermeidet daher den explosiven Knall und sçont  
 dadurch die Glühkörper ganz wesentlich. Be-  
 sonders geeignet für Beleuchtungen in mit  
 leicht brennbaren Stoffen decorirten Zim-  
 mern, sowie sonstige schwer zu erreichende  
 Glühkörperorte.

Die Selbstzönder sind nicht zu ver-  
 wechseln mit den im vorigen Jahre aufgetauchten  
 selbstzöndernden Glühkörpern, welche schon nach  
 kurzer Zeit verjagten. Wichtig bei:

**Justus Oppel,**  
**Neumarkt 13.**



**Otto Elbe**

empfeilt seine Fabrikate in  
**Chocoladen, Zucker-**  
**wahren u. Honigkuchen.**  
 Große Auswahl. Bekende Neuheiten.

**Conditorei Schönberger**  
 empfiehlt  
**Pfannentuchen und Spritzbuden.**

**Keine Citronen mehr!**  
 Wische's reiner concent.

**Citronensaft,**

nur aus frischen Früchten bereitet, ist das  
 gesündeste und wohlchmedendste Rohmaterial für  
 Sößes und als Erfrischungsmittel. Flasche  
 50 Pf. und Ml. 1.— echt bei  
**Paul Borzer, Neumarkt-Drogerie.**

**Sicheren Erfolg**

bringen die allgemein bewöhrten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
 gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u.  
 schlechtem, verdorbenen Magen acht  
 in Packeten a 25 Pfg. bei:  
**Otto Class, Paul Gößlich in Merse-**  
**burg, C. Apelt in Mielich.**

**Schuhwaaren**

kauft man wie bekannt am billigsten in der  
**Schuhbeschl-Anstalt von**  
**E. Mende, Köfmarkt 10.**

**Taschentücher,**

weißlelene mit kleinen Besöfclern, ein  
 großer Bogen entworfen und empfiehlt  
 dieselben zu bekannt billigen Preisen.  
**Max Nell,**  
**Köfmarkt 2.**

**Schöne**  
**Vögel,**

die auch im Köfzig gehud und sangesüchtig  
 bleiben, liefert das ählig bewöhrte, lunderstsch  
 preisgekrönte **Wöfische Vogelstatter mit der**  
**Schwabe,** für jede Vogelart naturgemöß  
 fertig gemischt, in verpackten Packeten ergöflich  
 in Merseburg bei  
**W. Kieslich.**

**Schon Sonnabend, den 18. Nov., Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**  
**Loos 1 Mark, Haupt-treffer 30 000 Mark** insgesamt 2000 Gewinne. **Loos 1 Mark**  
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet **A. Mölling, Hannover.**  
 In Merseburg zu haben bei **Louis Zehender u. Carl Brendel.**

**Cacao,**  
 leicht löslich, garantiert rein, empfiehlt  
 à Pfd. 1,40, 1,60, 2,00, 2,40 Mk.  
**Paul Näther, Markt 6.**

**Merseburger Kunst-Verein.**  
 Die Kunst-Ausstellung im hiesigen Schloßgarten-Pavillon ist für die Mitglieder jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr und jeden Mittwoch von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 20 Pf.  
 An den übrigen Tagen Führung durch den Aufsicht. Eintrittspreis 30 Pf.  
 Der Vorstand.

**Gemeinsame Versammlung**  
 des Bürgervereins für städtische Interessen und des Hausbesitzervereins  
**Mittwoch den 15. d. M.,**  
 abends 8 Uhr,  
 in der „Reichskrone“.  
 Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.  
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder beider Vereine ist dringend erwünscht.  
 Die Vereinsverwaltende.

**Bauern-Verein**  
 Merseburg und Umgegend.  
 Das diesjährige Herbstfest findet **Donnerstag den 16. November 1899,** bestehend in Concert, Theater und Ball, abends 7 1/2 Uhr ab im „Reich“ statt.  
 Zudem wird unsere werthen Mitglieder und ihre nächsten Familienangehörigen hierdurch ergehen einladen, bemerken wir, daß die Einführung von Gästen möglichst zu beschränken ist.  
 Der Vorstand.

**Merseburger Landwehr-Verein.**  
 Zur Beerdigung des kaiserlichen Kanzler tritt der Verein **Mittwoch den 15. Nov. cr., Nachmittags 1/2 Uhr,** vor der Wohnung des Herrn Directors, Halleische Straße 12, an.  
 Das Directorium.

**Soffischerie.**  
 Heute Mittwoch Abend  
**Salzkochen.**

**Preussischer Adler.**  
 Mittwoch „Schlachtfest“  
 O. Wäckermann.

**Zum Ritter St. Georg.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

wozu freundlichst einladet **O. Seuschel.**

**Drei Schwäne.**  
 Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
 Mitts 8 Uhr Weisfleisch.  
 Würstfest à Pfd. 60 Pf.,  
 weißes Fett, à Pfd. 80 Pf.  
**O. Lintzel.**

**Donnerstag und Freitag**  
**frische Rindskaldannen**  
**K. Kellermann.**  
 Morgen Donnerstag  
**hausgeschlacht. Wurst.**  
**Carl Tauch.**

**Mittwoch**  
**hausgeschlachtene Wurst**  
**O. Näther, Glogauer Str. 5.**

**Heute Schlachtfest**  
**Karl Artus, Lauchstädter Str. 16.**  
 Donnerstag  
**hausgeschlachtene Wurst**  
 Feldecker Vogel, Hofmarkt 9.

**Photographische Anstalt**  
**VON F. Herrfurth, Brühl 4.**  
 Empfehle mich zur  
**Anfertigung von nur guten Bildern,**  
 wirklichen Zimmerbildern bildend.  
**Specialität: Kinder-Aufnahmen!**  
**Bilder in Platin, Aquarell u. Pastell.**  
 Begrüßungen nach jedem Bilde ganz billig. Aufträge für Weihnachten erbitte ich mir schon jetzt.  
 Aufnahmen von Gebäuden, Zimmern, Maschinen, Thieren u. s. w.  
**Landschaften und Architektur-Aufnahmen**  
 in verschiedenen Größen immer zu haben.  
**Colorirte Landschaften,**  
 auch mit Rahmen, als Gelegenheitsgeschenke passend, sind stets vorrätzig.  
**Pager von besseren Rahmen.**  
**Für Aufnahmen ist auch Sonntags den ganzen Tag mein Geschäft offen.**

**Er d m a n n ' s**  
**Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung**  
 Merseburg, Stufenstr. 4, Halle, Leipzigerstr. 58.  
 Reelle und billige Bezugsquelle erhaltlicher Fabrikate. Generalvertretung der weltberühmten **Dürkopp Diana-Fahrräder.** Solid, elegant, allen Fabrikaten um Jahre voraus. Arbeiterzahl 4500, Jahresproduktion 60 000 Fahrräder, 60 000 Nähmaschinen. Großes Lager in  
**Fahrrädern, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen.**  
 Alle Ersatztheile sowie Reparaturen schnell und gut.  
**O. Erdmann, Fahrrad-Handlung.**

**Joh. Nietzsche, Kunstmagazin,**  
 Halle a. S., Geisestr. 15 (Adlerapotheke), Fernsprecher 1034,  
 gestattet sich auf den fortwährenden Eingang sammtlicher Neuheiten der **Kunstliebhaber-Arbeiten** aufmerksam zu machen und empfiehlt dieselben für **Oel-, Aquarell- und Gobelin-Malerei.** Feinste Emaille- und Lackfarben, Pinsel, Malerleinwand, Malkarton, Keilmalerei, Staffeleien, Zeichen-Pastellpapiere, Feine Tuschen. **Für Brandmalerei:** Holzwaren, kleine und grössere Möbel, feine Lederwaren. **Brenn-Apparate, Beizen. Für Kerbschnitzerei und Lederpunzarbeiten:** sämtliche feine Gegenstände und Werkzeuge. **Vorlagen für alle Techniken des Kunstgewerbes, Zinnarbeiten, Tinten, Stahlfedern, Bleistifte, feine Briefkassetten und Karten.**

**THEE-MESSMER**  
 Berühmte Mischungen Mk. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. Probepackete 60 u. 80 Pf.  
 Zu haben bei den **Niederlagen von Messmer's Thee.**

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**  
 Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
 Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.  
 Das einzig Praktische für glatte Wege.  
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den nur wir dazu verwenden. Zum Schutz gegen minderwertige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achtet!  
**Große Preisermässigung.**  
 Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.  
**Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.**

**Nähmaschinen- und Fahrradhandlung**  
**H. Baar, Markt 3.**  
 Reichhaltiges Lager in  
**Nähmaschinen aller Systeme.**  
 Gegründet 1872.  
 Reelle Bedienung. Gewährte Theilzahlung.  
 Reparaturen aller Art billigst.

**Domconcert.**  
 Freitag 7 1/2 Uhr letzte Uebung im Gymnasium.  
 Schumann.

**K. M. G. V. D. N.**  
 Mittwoch Abend  
**Gefangung**  
 im „Mgarten“ Der Vorstand.  
**Gemeindebediener,**  
 welcher außer Nebenämtern den Nachdienst zu versehen hat, von der Gemeinde **sterben,** Saalstr. 1, Jannar gesucht. Bewerber mit nur guten Empfehlungen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche beim **Leitungsvorsteher** schriftlich oder persönlich melden. (69289)

**Lehrling**  
 sucht **Georn. Winzer, Holzbildauer, Gottfriedstraße 16.**

**Suche**  
**einige Lehrlinge**  
 zur **Steinbildhauerei**  
 bei 5 Mk. Anfangslohn.  
**L. Neumayer.**

**Einige Arbeiterinnen**  
 werden angenommen.  
**Hertel, Neumarktsmühle.**

**Arbeitsnachweis**  
 der **Landwirtschaftskammer Halle a. S., Leipziger Str. 29 I.**  
 nimmt bereits jetzt für Neujahr an: Ledige **Verde- und Ochsenknechte, Haus- und Viehmädchen, verh. u. led. Kuhfütterer, verh. u. led. Schweizer und Tagelöhnerfamilien.**  
**Stellenanweisung ist kostenfrei.**  
 Mädchen für hier und auswärts, sowie nach Berlin (Reise wird vergütet). Ferner: Mädchen, Groß- und Kleintheche erhalten sofort und Neujahr kostenfreie Stellung bei hohem Lohn aufs Land durch

**Fran Rollink,**  
 vormalig: **Winn Voigt.**  
 Benußter, Koloniale, Deconomie-Lehrlinge, Hof- und Feldbauarbeiter, Holzeimer, Gärtner, Diener, Kutsher, Schöfer, Oberknechte, Landwirtschaftler, Schularin finden Stellung durch das **Landwirtschaftliche Bureau von Friedrich Grosse, Halle a. S., Martta-platz, Rothe Thurm, Ob. 5.**  
 Verh. und led. Knechte, Jähren- und Kuhfütterer, Mädchen finden kostenlose Stellung.  
**F. G.**

Ich suche zum 1. Januar 1900 ein sauberes  
 fleißiges  
**Dienstmädchen.**  
**Ertmann, Schmalestraße.**

2 thätige  
**Arbeiter**  
 bei hohem Lohn gesucht.  
**O. Günther jun.,**  
 Wauermeister.

**Arbeiter**  
 stellt ein **Ferd. Dietrich,**  
 Reinfabrik.

Ein fröhlicher  
**Arbeitsbursche,**  
 16-18 Jahre alt, für dauernde Stellung sofort  
 gesucht bei **Gebr. Wirth,**  
 Weissenfelder Straße.

Ein Ring mit rothem Stein  
 am Sonntag verloren worden. Gegen  
 Belohnung abzugeben in der Exped. d.  
 Blattes.  
 Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Der neue Reichshaushaltsetat enthält zum ersten Mal den Etat für das Reichsmilitärgericht, das am 1. October 1900 in Wirksamkeit tritt. Der Etat ist also nur für ein halbes Jahr, bis zum 1. April 1901, aufgestellt. — Die fortwährenden Ausgaben betragen 243 118 Mk. — Es erhalten 1 Präident, General oder Admiral mit dem Range eines kommandirenden Generals, 12000 Mk. und 18 000 Mk. Dienstzulage, (außerdem freie Dienstwohnung mit Geräthausstattung und Feuerungsmaterial, 6 Rationen); 2 Adjutanten des Präidenten, Majors, je 5850 Mk. Gehalt; 3 etatsmäßige militärische Mitglieder und zwar 2 Generalmajors zu 9000 Mk. und 1 Oberst 7800 Mk.; 12 außeretatsmäßige militärische Mitglieder je 600 Mk. Zulage; 3 Senatspräsidenten je 12 740 Mk. Gehalt; 12 Reichsmilitärgerichtsräthe je 10 985 Mk.; ein Obermilitäranwalt 12 740 Mk., 3 Militäranwälte je 10 985 Mk. — Dazu 11 Obersecrätäre, je 2000 bis 5000 Mk. und 12 Kanzleisecretäre je 1800 bis 3800 Mk.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. Nov. Die vereinigten kommunalen Vereine, der Haus- und Grundbesitzer-Verein und die Beamten-Gesellschaft können auf den bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen, gleichwie vor 2 Jahren, stolz sein. Ihre Candidaten der 3. und 2. Abtheilung sind sämtlich gewählt, die für die 1. Abtheilung zum Theil durchgekommen. Gewählt sind zu Stadtverordneten der 3. Abth. die Herren Kaufmann H. Mann, Kaufmann Welfsch, Fabrikbesitzer Bergmann und Hotelbesitzer Neffe wieder, Stuchfabrikant Lindner und Mittelschullehrer Meyer neu; in der 2. Abtheilung die Herren Kaufmann Klopffleisch, Rector a. D. Dietlein und Kaufmann Hofmeister wieder, Rechtsanwält Fähring, Baumeister E. Giese, Rentier Stephan, Fabrikant Grefster und Gerichtsassistent Bruns neu; in der 1. Abtheilung die Herren Geheimrath Prof. Dr. Dittenberger, Stärfabrikant Haase und Rechtsanwält Schütte wieder, Dr. med. Schmid-Momard, Fabrikbesitzer Dehne, Rechtsanwält Glimm, Bankier Frenkel, Fabrikbesitzer David und Eisenbahndirector Beck neu. — Es ist noch eine Neuwahl in der 2. Abth. vorzunehmen.

Halle, 13. Nov. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft beabsichtigt bei Ammendorf eine elektrische Centrale für die zukünftige Bahn Halle-Merseburg zu errichten. Sie ist deshalb an die Stadt mit dem Ersuchen um Ueberlassung eines der Stadt gehörigen Terrains an der südlich von Ammendorf gelegenen Chaussee herangetreten. Die Landgüter-Deputation hat nun am Sonntage in gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Aemterium der Gas- und Wasserwerke beschlossen, diesen Antrag der A. G. E. G. zur Annahme zu empfehlen. Der Morgen soll mit 24 000 Mk. bezahlt werden. Das Grundstück soll weiter unter der Bedingung dem Magistrat zur Genehmigung empfohlen werden, daß A. G. E. G. sich durch hypothekarische Eintragung verpflichtet, sowohl ihr Vertriebs-Verkaufsanstalt als sämtliche Abwässer einschließlich der Wirtschaftswasser von der Gasse zu entnehmen, sowie derselben wieder zuzuführen und daß sie ferner im Umkreise von 1 km gegen Tiefbrunnen schlagen darf.

Halle, 11. Nov. Der „Jüchter-Verband für die Zucht der schweren Arbeitsthiere in der Provinz Sachsen“ zu Halle hat auf Grund zahlreich eingehender Anmeldungen eine Verkaufsstelle selbstgegründet schwerer Pferde zusammengestellt und diese allen landwirthschaftlichen und Pferdezuchtvereinen in der Provinz überhandt. Ebenso sind Ästen nach Posen, Schlesien und Ostpreußen an verschiedene Züchter und Vereinigungen abgefandt worden, um auch nach dort den Absatz anzuregen.

Weissenfels, 10. Nov. Die Seminarfrage schwebt nach der S. Z. immer noch. Jetzt fordert der Fiskus von der Stadt, daß er durch das durch Abbruch des alten Gebäudes frei werdende Terrain des Seminars zwei Straßen im Zuge der Marien- und Zidenstraße lege, damit der Fiskus das Land zu hohen Preisen für Baustellen veräußern kann. Da nun die Stadt bei Erfüllung dieser Forderung gehalten wäre, nicht nur einen Bauplatz für ein neues Seminar zu geben, sondern auch noch private Grundstücke anzukaufen, so würde der Stadt ein erheblicher Kostenaufwand von 200 000 Mark zu leisten haben. Da diese Anforderung bei der sonstigen Anspannung der städtischen Finanzen zu hoch ist, so hat sich die Stadt dem Fiskus dazu bereit erklärt, eine Straße durch das Seminargrundstück und um dasselbe herum eine Ringstraße zu legen. Die Ausführung dieses Projectes würde nur 100 000 Mk. kosten.

Holzthaleben, 10. Nov. Hier hat eine Kage, die Junge hatte, sich als gute Mutter die ganze Nacht damit beschäftigt, ihren Kindern Mäuse zu fangen. Als der Hauswirth am Morgen in den Hausflur kam, fand er nicht weniger als 68 Mäuse vor, die die Kage in einer Nacht gefangen hatte.

Artern, 13. Nov. Das Resultat der Stadtverordnetenwahlen ist folgendes: 1. Abtheilung: Mühlenbesitzer H. Liebe und Hotelbesitzer G. Saller. 2. Abtheilung: Kaufmann E. Henze und Bäckermeister D. Gebhardt. 3. Abtheilung: Gärtnerbesitzer F. Casar und Schlossermeister Zedermann. Als Ersatzmann wurde gewählt Kaufmann Richard Müller.

Blankenburg, 12. Nov. Wegen Scharlach-erkrankung der Kinder des Hauswirts hiesiger Bürgerschule ist diese geschlossen worden. 900 Schulkinder haben nun unerschwingliche Ferien. Genau dieser Fall trat schon im vorigen Jahre zu.

Gräfenhainichen, 10. Nov. Ein Unglücksfall, der die allgemeine Theilnahme hervorruft, ereignete sich gestern in den Mittagsstunden in der Wohnung des Arbeiters M. hier auf der Dübenstraße. Dorselbst wollte die einzige neunjährige Tochter Martha Klöße braten. Im Begriff, das Feuerloch mit dem Deckelung wieder zuzudecken, wobei sie sich ihrer Schürze bediente, fing diese Feuer und im Nu stand das arme Kind in Flammen. Den sofort herzu-eilenden Nachbarnleuten und der Mutter des Kindes, welche Legere auf kurze Zeit die Wohnung verlassen hatte, gelang es zwar, die Flammen zu ersticken, doch hatte das bedauernswürdige Mädchen so erhebliche Brandwunden am Oberkörper, namentlich an den Armen und an Kopf und Gesicht erlitten, daß es nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

Erfurt, 13. Nov. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf hiesigem Güterbahnhofe ein bedauernswürdiger Unglücksfall. Ein Beamter fand den dort beschäftigt gewesenen Hilfsweihensteller Karl Schreiber aus Erfurt als Leiche neben dem Geleise vor. Der Kopf war vollständig zermalmt. Es steht nicht genau fest, auf welche Weise das Unglück entstand. Anzunehmen ist, daß Schreiber des starken Sturmwindes halber das Rad einer Rangiermaschine oder eines abgestellten Wagens nicht hörte. Der Verunglückte, welcher 21 Jahre hindurch ein pflichttreuer Beamter war, hinterläßt eine Wittwe mit 10 Kindern.

Halle, 10. Nov. Gestern Nachmittag 3 Uhr hatten wir hier ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in die Stallung des Landwirths Rippelt hier ein, loderte ein Hind und verletzte das Stallmädchen am Arme. Feuer entstand nicht.

Mühlhausen i. Th., 11. November. Ein Schwindler, der etwa 28 jährige Kellner Hermann Lindemann, angeblich aus Merseburg stammend, der sich seit einigen Tagen hier aufhielt, hat gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr von dem Uhrmacher A. hier selbst eine Anzahl Uhren auf durchtriebene Weise zu verschaffen gewußt. Er gab an, Kassenbote in der Mälzerei von Bergener zu sein und den Auftrag zu haben, für dort beschäftigte Arbeiter Uhren in Werthe von 27—30 Mk. zur Auswahl mitzubringen. Die werthlos von dem Uhrmacher St. und K. bezogene Uhren seien nicht für gut befunden und deshalb zurückgefandt worden. Zur Beglaubigung seiner Angaben legte er einen Brief der Firma Bergener vor, den der Gauner, wie sich später herausstellte, selbst mit einem nachgemachten Firmenstempel versehen hatte. Der Uhrmacher A. ließ sich dadurch veranlassen, 13 Uhren mit Glasis dem Lindemann auszuliefern. Nachdem sich dieser entfernt hatte, mußten K. doch Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Aussagen A.'s aufgestiegen sein. Die bei dem Uhrmacher St. und K. angekauften Nachfragen ergaben denn auch bald, daß K. einem Schwindler in die Hände gefallen war. Sofort seitens der Polizei angestellte Recherchen, besonders auf dem Bahnhofe, hatten das Ergebnis, daß der Gauner, als er im Begriff war, nach Eisenach abzutampfen, gefaßt werden konnte. Sämtliche Uhren wurden noch bei ihm vorgefunden und ihm wieder abgenommen. Man fand auch eine große Menge Stempel und andere zur Anfertigung von falschen Papieren u. dgl. nöthigen Dinge bei ihm vor.

Leipzig, 10. Nov. Für das Jahr 1900 ist eine Vermehrung der Schutzmannschaft um 3 Oberwachmeister, 4 Wachmeister und 58 Schutzleute vorgesehen; die sächsische Schutzmannschaft würde dann im ganzen zählen: 1 Polizeibauwmann, 3 Polizeileutnants, 26 Oberwachmeister, 62 Wachmeister und 532 Schutzleute, insgesammt also 621 Mann.

Leipzig, 12. Nov. Die Eltern des lehter Tage todt aufgefundenen Primaner's Settegaß, Sohn des Universitätsprofessors Settegaß, glauben nicht, daß

der Sohn sich selbst getödtet hat. Erwiesen ist, daß der junge Mann in jener Lade ertrunken ist, in der man ihn fand. Die Verletzungen am Kopfe rühren nicht von Schüssen, sondern von einem Taschenmesser her, das der Todte noch bei sich trug. Seitens der Behörde wird an Selbstmord nicht gezweifelt.

Dresden, 12. Nov. Wie der Polizeibericht meldet, ist die Inhaberin der Sächsischen Weinstube, Frau verw. Willing, 35 Jahre alt, nebst ihrem Geliebten, dem einige 20 Jahre alten Geschäftsführer Friedemann, wegen Giftmordes bezw. Mithäterchaft verhaftet worden. Frau W. soll im Sommer v. J. in Lichtenau bei Hoyerswerda ihren Mann vergiftet und schon bei dessen Lebzeiten ein Verhältnis mit Friedemann unterhalten haben. Mit ihm und ihren Kindern siedelte sie nach dem Tode ihres Mannes nach Dresden über, wo sie die genannte Weinstube übernahm. Ein Streit zwischen der Willing und Friedemann lenkte den Verdacht auf beide. Gestern hat in Lichtenau auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche Willings stattgefunden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. November 1899.

(Personalia notiz.) Dem Regierungsassessor Müller hier ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Sülzungen, Regierungsbezirk Hammover, übertragen worden.

Vom bevorstehenden Sternschnuppenfall. Die Erde wird, wie bekannt, den Meteorstrom der Leoniden in der Nacht vom 15. zum 16. Nov. kreuzen, und zwar wird sie die dichteste Stelle desselben etwa um 7 Uhr morgens (M. G. Z.) passiren. Da dies bei uns nahezu mit Sonnenaufgang zusammenfällt und auch der Mond erst gegen 6 Uhr morgens untergeht, wird das zu erwartende Schauspiel für unsere Gegenden voraussichtlich wesentlich schwächer sein als man im allgemeinen wohl annimmt.

Das Weltpanorama in der Kaiser Wilhelms-Halle bringt in dieser Woche eine äußerst interessante Serie, deren Besuch nur zu empfehlen ist. Es werden uns Bilder von Belgien vor Augen geführt. Zunächst ist es das weltberühmte Bad Spa, welches unsere Aufmerksamkeit fesselt, mit seinen großartigen Anlagen, Kurhaus, der berühmten Spielbank und die Katakomben. Dann führt uns die Reise nach Ostende; hier sehen wir einige monumentale Bauten, das Leben am Strande, sowie das Meer. Es folgen dann in bunter Reihe die Städte Belgiens: Brügge, Grand, Antwerpen, Brüssel u. s. w. Besonders hervorzuheben sind u. A.: Das Rathhaus zu Brügge, die Kanzel in der Kirche zu Malin, ein Meisterwerk ersten Ranges, Antwerpen mit seinem Hafen und großartigen städtischen und kirchlichen Gebäuden, Brüssel mit dem Justizpalast, seinen herrlichen Anlagen (z. B. Garten des Grenheaters), Waterloo mit Schlachtfeld und schließlich die im Thale der Maas herrlich gelegenen Schiffer und Burgen. Ein Besuch dieser Serie ist nur zu empfehlen.

In der Hälterstraße wurde am Montag gegen Abend ein großer Handmöbelwagen von einem heimfahrenden Ochsengehirn angefahren und stark beschädigt. Da der Handwagen dicht am Hause stand, so riefte die Schuld an dem Zusammenstoß den unachtamen Geschäftsführer, welcher in süßer Ruhe in der Hofstube saß und den Vorgang erst bemerkte, als durch die Deichel des mitgeschleiften Handwagens der eine Ochse zu Fall kam. Glücklicherweise hatte das Thier keine Beschädigung erlitten und kam bald wieder auf die Beine.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 13. Nov. 1899. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem jüngst in Bonn verstorbenen langjährigen Magistratsdiener Th. u. W. v. B. ehrenvollen Andenkens. — Hierauf macht der Vorsitzende folgende Mittheilungen: Seitens des Magistrats sind die Stadt. Baue und Hündorf erlucht worden, die hiesige Wasserwerkvermehrung und die Gasordnung daraufhin zu prüfen, ob dieselben nach Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches geändert werden müssen. Beide Stadtverordnete haben den Bescheid erteilt, daß Abänderungen dieser Ordnungen nicht erforderlich sind. — Eine neuerdings in Dormund stattgehabte chemische Untersuchung des Wassers unserer Wasserleitung hat dasselbe günstige Resultat wie früher ergeben. Das Wasser ist als ein sehr reines bezeichnet worden, da organische Stoffe in demselben nicht vorhanden sind und die in demselben enthaltenen anorganischen Stoffe unbedeutende Bruchtheile bilden. Der Charakter des Wassers hat sich seit den früheren Untersuchungen nicht verändert.

1) Parkanlage auf dem früher Burfhardtschen Feldplan. Ref. Stadtd. Richter. Im Jahre 1892 hat die Stadt einen an die südlichen Anlagen in Arnims Ruhe grenzenden Feldplan des Defonomen Vurkhardt hier angekauft, um denselben ein öffentliches Schlachthaus zu errichten. Neuerdings ist nun der Magistrat zu der Ansicht gekommen, daß das Schlachthaus auf diesem Blase die in der Nähe befindlichen öffentlichen Promenaden verunzieren würde und hat deshalb beschlossen, den fragl. Feldplan in Parkanlagen zu verwandeln und mit Waldbäumen zu bepflanzen. Nach der Verlegung unserer Garnison soll auch das anstehende Terrain des jetzigen Heis- und Springplatzes in die Anlagen einbezogen werden. Der jetzige Pächter des Feldplans, Defonome Ködel hier, hat sich bereit erklärt, seinen Pachcontract aufzugeben und nur 18 Mk. Entschädigung für verbrauchten Kleeraum beanprucht. Seitens des Referenten wird die Vorlage warm befürwortet, da sich hier in Verbindung mit bereits bestehenden Anlagen ein Park schaffen läßt, der unserer Stadt zur Zierde gereichen werde. Er beantragt deshalb die Zustimmung zur Herstellung der projectirten Parkanlagen, die Kündigung des Ködel'schen Pachcontractes und die Bewilligung der von Ködel beanpruchten Entschädigung in Höhe von 18 Mk. Der Referent bemerkt noch, daß die Verpflanzung planmäßig ausgeführt werden soll und erklärt sich gleichzeitig bereit, für diesen Zweck eine entsprechende Summe unentgeltlich anzufertigen. Bei der hierauf folgenden Zustimmung wird die Magistratsvorlage unverändert angenommen.

2) Mauer am Stallgebäude der Neumarktschule. Ref. Stadtd. Graul. Die Witwe des verstorbenen Flegelstifters Schmidt hier hat ersucht, ihr zu gestatten, daß das am Grabe ihres Gatten auf hiesigen Neumarktsriedhofe errichtete Denkmal direct an die Mauer der Neumarktschule gerückt werde. Der Magistrat hat sich ohne weiteren Vorbehalt hiermit einverstanden erklärt und erstelt auch die Veranlassung auf Antrag des Referenten ihre Zustimmung.

3) Vertretungskosten für einen Lehrer. Ref. Stadtd. Heder beantragt, für die Vertretung des seit längerer Zeit erkrankten Lehrers Kunzsch hier entstandenen Mehrkosten im Betrage von 182 Mk. zu bewilligen. Die Veranlassung beschließt demgemäß.

4) Katholische Volksschule. Ref. Stadtd. Heilmann. Die Königl. Regierung hat dem zwischen dem Magistrat und der katholischen Gemeinde hier selbst getroffenen Abkommen betr. der Errichtung einer katholischen Volksschule in Merseburg ihre Genehmigung erteilt. Danach soll die Schule am 1. April 1900 eröffnet werden und von diesem Tage an in städtische Verwaltung übergehen. Der Referent beantragt, sich mit den Beschlüssen des Magistrats einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

5) Neuankündigung zweier Nachtpolizeierfonganten. Ref. Stadtd. Markschffel. Der fongant. Regierungspräsident hat das Verzeichnis gefügt, die Zahl der hiesigen Grenzbeamteten am zwei zu vermehren und eine dementsprechende Anforderung an den hiesigen Magistrat gerichtet. Dieser hat demzufolge beschlossen, noch zwei Nachtpolizeierfonganten mit je 1000 Mk. Gehalt und 50 Mk. Kleidergeldern jährlich anzustellen. Der Referent ersucht die Veranlassung um ihre Zustimmung. Diese wird anstandslos und ohne Discussion erteilt.

6) Baukostenüberfchreibung. Ref. Stadtd. Pegold. Für die Sicherung der Wohnung des Hausmanns im hiesigen Altesheim gegen Feuchtigkeit find 435,75 Mk. ausgegeben worden. Bewilligt waren f. Z. für diesen Zweck 150 Mk. Die Mehrausgabe wird auf Antrag des Referenten ohne Debatte genehmigt.

7) Verbesserung der Turnhalle. Ref. Stadtd. Gänther. Laut einem an die Schuldeputation gerichteten Schreiben des Schuldirektors Schulze hier ist das Turnen in der hiesigen Turnhalle im Winter mit Gefahren für die Kinder verbunden, weil die vorhandenen Defen nur eine ungenügende Wärme ausstrahlen und häufig den Turnraum mit Rauch anfüllen. Er schlägt deshalb vor, den Galleriraum durch einen dichten Vorhang abzuschließen, die Matrassen mindestens alle acht Tage gründlich auszuklopfen, den Fußboden mit Firnis streichen und die Defen mit Vorhängen versehen zu lassen. Ferner muß der Fußboden neu verklebt werden, um die Schwankungen desselben zu vermindern. Bau- und Schuldeputation haben sich mit diesen Verbesserungen einverstanden erklärt, ebenso der Magistrat, der noch beschloffen hat, einen dritten Defen aufzustellen. Die entstehenden Kosten sind auf 703 Mk. veranschlagt. Der Referent befürwortet die Vorlage, welche missamten den Kosten ohne Discussion bewilligt wird.

In einem im Sitzung gelangten die Magistratsvorlagen, betr. anderweitige Vermehrung eines städtischen Wohnhauses, die Ueberwachung des Fleischverkehrs in

hiesiger Stadt, sowie die Erneuerung einer einmaligen Beihilfe an den Knabenhort zur Erledigung.

**\*\* Gallesches Kaufleben.** Halle, 13. November 1899. Das Ereignis der vorigen Woche bildete ungewissheit der Klavierabend des Herrn Edoard Kizler aus Paris. Zwar war es eine nicht sehr zahlreiche Versammlung, die sich dazu eingefunden hatte, um so größer aber war der künstlerische Erfolg; denn der genannte Künstler entfesselte durch seine technische Meisterschaft und echtes musikalisches Empfinden im gleichen Maße bewunderndes Spiel, nachher die Beifallsstürme. Wie das Publikum eufschwärmte war, so nimmt die gesamte Kritik in dem Luthel über ihn, daß Edoard Kizler unter der heutigen Künstler einer allerersten Rang einnimmt. Unter seinen Jänder erwies der Beschäftigt sich als wunderbar ausgiebig; hier düftig — jart, dort gewaltig — nachvoll. Und nicht nur aus dem Erfolg des Virtuosen kam es Herrn Kizler an, vielmehr hatte er an der Spitze des Programms je eine Sonate von Mozart und Beeth oben gestellt, deren herrlich ausgeführten, den Geist der Composition zu Tage fördernden Vortrag es zeigte, daß der Spieler sich auch einen bewundern Anstrengen seiner Klaffler nennen darf. Dem Mittelstück des Programms des III. populären Sinfonie-Concerts der Regimentskapelle stand die italienische Sinfonie (A-dur) von Mendelssohn. — Das geistliche Concert, welches das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel (geleitet von Herrn Kantor Köhlig) in der Stephanuskirche zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete, brachte in fast durchgehend vortrefflicher Ausführung eine schöne Auswahl geistlicher Gesänge, die gewissmaßen ins das geistliche deutsche Lied vom 12. bis zum 18. Jahrhundert vorführten. — Im Stadttheater beherbergte Flumenthal und Kadeburg das Schachspielerepalet mit den beiden, ein Ganzes bildenden Schachspielen „Im weißen Rösch“ und „Als ich in die Welt kam“, während die Oper mit Uebersetzungen von Mozart's „Don Juan“ und „Der Hugenotten“ am Abend spielte. — Das geistliche Concert, welches das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel (geleitet von Herrn Kantor Köhlig) in der Stephanuskirche zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete, brachte in fast durchgehend vortrefflicher Ausführung eine schöne Auswahl geistlicher Gesänge, die gewissmaßen ins das geistliche deutsche Lied vom 12. bis zum 18. Jahrhundert vorführten.

— Im Stadttheater beherbergte Flumenthal und Kadeburg das Schachspielerepalet mit den beiden, ein Ganzes bildenden Schachspielen „Im weißen Rösch“ und „Als ich in die Welt kam“, während die Oper mit Uebersetzungen von Mozart's „Don Juan“ und „Der Hugenotten“ am Abend spielte. — Das geistliche Concert, welches das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel (geleitet von Herrn Kantor Köhlig) in der Stephanuskirche zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete, brachte in fast durchgehend vortrefflicher Ausführung eine schöne Auswahl geistlicher Gesänge, die gewissmaßen ins das geistliche deutsche Lied vom 12. bis zum 18. Jahrhundert vorführten. — Im Stadttheater beherbergte Flumenthal und Kadeburg das Schachspielerepalet mit den beiden, ein Ganzes bildenden Schachspielen „Im weißen Rösch“ und „Als ich in die Welt kam“, während die Oper mit Uebersetzungen von Mozart's „Don Juan“ und „Der Hugenotten“ am Abend spielte. — Das geistliche Concert, welches das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel (geleitet von Herrn Kantor Köhlig) in der Stephanuskirche zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete, brachte in fast durchgehend vortrefflicher Ausführung eine schöne Auswahl geistlicher Gesänge, die gewissmaßen ins das geistliche deutsche Lied vom 12. bis zum 18. Jahrhundert vorführten. — Im Stadttheater beherbergte Flumenthal und Kadeburg das Schachspielerepalet mit den beiden, ein Ganzes bildenden Schachspielen „Im weißen Rösch“ und „Als ich in die Welt kam“, während die Oper mit Uebersetzungen von Mozart's „Don Juan“ und „Der Hugenotten“ am Abend spielte. — Das geistliche Concert, welches das Leipziger Soloquartett für Kirchenorgel (geleitet von Herrn Kantor Köhlig) in der Stephanuskirche zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete, brachte in fast durchgehend vortrefflicher Ausführung eine schöne Auswahl geistlicher Gesänge, die gewissmaßen ins das geistliche deutsche Lied vom 12. bis zum 18. Jahrhundert vorführten.

**Wettermarie.**  
Vorausichtiges Wetter am 15. Nov. Mildes, vorwiegend wolfiges bis trübes Wetter mit etwas Regen.

**Vermisches.**

\* (Ein internationaler Taschendieb) ist am Sonnabend Nachmittag von der Berliner Kriminalpolizei gefangen worden. Anfangs voriger Woche wurde der Berliner Polizei von Amsterdam aus ein Verzeichnis eines verächtlichen Taschendiebes erfuht, dessen Spur nach Berlin führte. Obwohl sämtliche Waghöfe genau obserrirt wurden, gelang es doch nicht, des Gainers bis seiner Ankunft habhaft zu werden. Am Sonnabend Nachmittag konnte ein Kriminalbeamter auf einem elektrischen Straßenbahnwagen der Linie Alexanderplatz-Schönberg, wie am Taschendieb eine elegant gekleidete Herr auffing, dessen Ansehen eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Signalement des Taschendiebes anwies. Schon an der Ecke der Charlottenstraße verließ der fremde Herr den Wagen wieder, und der Kriminalbeamte, der bisher nichts Verdächtiges hatte bemerken können, hat zwei Damen, zwischen denen der Fremde gesehen hatte, in seiner Eigenschaft als Beamter um Auskunft abgefragt, ob sie keine der Verdaghten kenne. Nun stellte sich heraus, daß in der That ein Taschendieb in Begleitung von zwei Damen mit dem beiden Damen ein Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt entwendet waren. Der Beamte machte sich sofort an die Verfolgung des Schuldigen und sah nach gerade, wie jener einen in entgegengekehrter Richtung fahrenden Wagen bestieg. Er ließ hinterher und erreichte das Geficht in dem Augenblick, als der Fremde im Begriff war, am Dinstoffplatz wieder abzuhopfen. Nicht eufschloffen bemächtigte er sich des Schuldigen, und nun stellte sich heraus, daß einer dritten Dame ebenfalls ein Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt gestohlen war. Die drei Gefchloffenen wurden nach im Verste des Gainers vorgefunden und konnten ihren Eigenthümern wieder zugeführt werden. Auf dem Polizeipräsidium erwies sich, daß der Taschendieb auch in anderen Städten des In- und Auslandes erfolgreich „gearbeitet“ hat, und wird nach Abführung seiner ihm erwartenden Strafe eine Rundreise nach zahlreichen anderen Gerichtshöfen anzutreten haben.

(\*) In einem schweren Erdbeben in Livorno

melbei man aus Rom, 11. Nov.: Ein heute Nacht in Livorno stattgehabtes Erdbeben war wellenartig und fochartig; einige baufällige Häuser stürzten ein; die Bevölkerung brachte die Nacht auf der Straße in unbehaglicher Furcht zu. Man glaubte an den Weltuntergang. Gegen 10 Uhr erfolgte ein neuer Stoß und man fürchtete die kommende Nacht. Die im Hafen liegenden Schiffe, die Savarie erlitten, trafen besondere Nothstände. Wie eine weitere Meldung besagt, fand in der Nacht nur noch ein kurzer, leichter Stoß statt. (Unwetter.) Aus dem weltlichen Theile Livornos liegen Nachrichten vor, wonach diese Gegend am Sonnabend von einem schweren Unwetter mit heftigen Gewittern heimgejucht wurde. Heftig Schung entlief sich am Sonnabend bei niedriger Temperatur ein heftiges, von zahlreichen Blitzen und furchtbaren Donnererschlägen begleitetes Gewitter, das fast eine volle Stunde anhielt. (Die Arbeiter am Siphontunnel) haben, nachdem ihre sämtlichen Forderungen von den Unternehmern abgewiesen sind, am Sonntag Abend definitiv den Generalstreik beschlossen.

\* (Aus Furcht) vor dem auf diesen Montag „anberaumten“ Weltuntergang hat sich das etwas schwachfüßige Dienstmädchen Anna Kubitfel aus der Köpenickerstr. in Berlin am Sonnabend Abend die Pulsadern durchschnitten. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde die K. in ein Krankenhaus gebracht.

(Ein Pechvogel) ist nun auch in Lissa von vorgekommen. Dort ist von Oporto eingefloren Professor Professor Kestana erkrankt. — In Lissabon, wo vor einigen Wochen in mehreren Städten pestverdächtige Krankheitsfälle beobachtet waren, ist Dank der umfassenden Vorkehrungsmassnahmen, wie ein Telegramm aus Konstantine meldet, seit 14 Tagen kein verdächtiger Fall mehr vorgekommen. — Auf Mauritius sind in der vergangenen Woche 87 Erkrankungen an der Pest und 62 Todesfälle vorgekommen. — Nach privaten Mittheilungen hat das Gouvernament in Deutsch-Ostafrika angeordnet, die Pechfälle in der Delagaten die sofortige Vornahme einer allgemeinen Schimpfung sämtlicher Einwohner des benachbarten deutschen Gebietes anzuordnen.

(Der Wädchenhändler Hermann Bach) aus Galken wurde am Sonnabend in Budapest verhaftet, als er mit einem Transport von 25 Wädchen nach Konstantinopel abreisen wollte. Bach, der in Budapest anständig ist, exportierte jährlich mehrere hundert Wädchen nach Konstantinopel, wo sie in Galata öffentlich für Beträge von 400 bis 1500 Mk., je nach Schönheit, veräußert wurden. Die Wädchen werden als Kaffierinnen oder Stubenmädchen mit großem Gehalt engagirt — jenseit der Grenze erfahren sie dann die Wahrheit. Bach hatte zahlreiche männliche und weibliche Agenten und ein vollständig eingerichtetes Bureau. Die Finken an der Thür lautete: Bach, Exporteur für den Orient. — Bach gegen bedienten der Unterfuchungsgenossen aus Darfuchs und anderen Reisen ist, wie aus Lissabon ein Telegramm meldet, der Lehrer Fitz aus Rommizig flüchtig. Er hat sein Verbot zur Flucht benutzt und ist anscheinend auf dem Wege nach Berlin.

\* (Ueber ein Eisenbahnunglück) wird aus Budapest berichtet: Bei der Station Dorog in der Nähe von Gran fuhr eine Lokomotive mit Vollzug in einen einfallenden Personenzug hinein. Der Führer der Lokomotive, welcher den Zug weiter eufent glaubte, konnte nicht mehr bremsen. Drei Passagiere wurden schwer und mehrere leicht verletzt, drei Wagen wurden zertrümmert.

Bei einer kleinen Explosion in einer chemischen Fabrik wurden in der Nacht fünf Personen verwundet. Nach späterer Meldung wurde bei der Veranlassung Explosion drei Arbeiter getödtet; sechs wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Ein Arbeiter wird vermisst.

\* (Aus verlegtem Gerficht) hat die eifrigste Tochter der Arbeiter Helfberg in Hamburg den Tod im Wasser gefunden und gefunden. Das Mädchen, das in Folge ungenügender Schulfenntnisse eine Klasse zurückgefallen war, hatte in der obersten Wohnung ein Fetzl mit dem Woreen „Wegen schlechten Zeugnisses“ zurückgelassen und war dann ins Wasser gefahren.

\* (Mücke von Leseow) ist in der Nacht zum Montag auf ihren Gute Trilich bei Leseow im 96. Lebensjahre gestorben. — Mücke Trilichin in Leseow war am 4. Februar 1804 in Lissa geboren. In den Jahren 1822 und 1823 besuchte sie mit ihrer Mutter Warschau und Karlsbad, wo Goethe sie kennen lernte und eine kurze Neigung zu ihr fasste, der wir seine Dichtung „Trilogie der Lebensjahre“ verdanken.

\* (Wenn Prinzessinnen reifen.) Das russische Kaiserpaar hatte bei seinem Aufenthalt in Deutschland bekanntlich die drei kleinen Prinzessinnen bei sich, welche auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinnen unterwegs stets frische Milch bekommen konnten, wurden in einem der elf Waggons des russischen Hofzuges zwei stahlne Ständer der Küche mitgeführt. Der betreffende Wagon ist vollständig als Küchensaal eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weißlichen Marmorfliesen belegt, und es herrscht überaus angenehme Wärme. Frisches Gmeiner wurde nach Bedarf an den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im Voraus telegraphisch bestellt war, und die Küche besaßen sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Jarenpaars in Potsdam erregte es unter den am Bahnhöfe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblicke der feierlichen Begrüßung aus dem hintersten Wagon des russischen Hofzuges ein kräftiges „Wuh!“ ertönte.

**Gen- und Strobericht.**

Halle, 11. Nov. Bericht über Stroh und Gen, mitgetheilt von Otto Westphal. (Zunehmende Preise gelten für 50 Kgr., und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fußten frei Hof hier.) Roggen-Langstroh 1,50 Mk., Waidenstroh 1,50 Mk., in einzelnen Fußten 1,50 Mk., Weizenstroh 0,85 Mk., in einzelnen Fußten 0,90 Mk., Weizenstroh 1,00 Mk., in einzelnen Fußten 1,25 Mk., bei Partien, hiesiges oder Thüringer, 3,25 bis 3,50 Mk., minderwertige Sorten 2,50 — 3,00 Mk., in einzelnen Fußten, hiesiges oder Thüringer, 3,50 — 3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50 — 3,00 Mk., in einzelnen Fußten, erster Schnitt, beste Sorten 3,25 — 3,50 Mk., minderwertige Sorten 2,50 — 3,00 Mk., in ein. Fußten, erster Schnitt, beste Sorten 3,50 — 3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50 — 3,25 Mk., Thüringer in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,12 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,80 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 2,15 Mk.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitteiler, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 269.

Mittwoch den 15. November.

1899.

## Der südafrikanische Krieg.

Aus Natal liegen nur wenig Berichte aus englischer Quelle vor. „Reuters Bureau“ weiß nur aus Esccourt vom Donnerstag voriger Woche folgenden zu melden: Heute bei Tagesanbruch hörte man in der Richtung auf Ladysmith ein lebhaftes Feuern. Der Kanonendonner war in einzelnen Fällen stärker als bisher. Man glaubt, daß die schweren britischen Schiffsgechüße das Feuer aufgenommen haben.

Das auffällige Schweigen des englischen Telegraphen läßt erkennen, daß es um die Engländer in Ladysmith nicht zum Besten steht. Unter diesen Umständen gewinnt sehr an Wahrscheinlichkeit folgende Nachricht, welche der „Rhein-Westf. Zig.“ am Sonnabend aus Brüssel, d. h. aus der Umgebung des Staatssekretärs von Transvaal, Dr. Leyds, zugegangen ist: Ein in Pretoria eingetroffener Bureauoffizier erzählte, seit Beginn dieser Woche hätten mindestens drei Mal Verhandlungen zwischen General Joubert und General White, betreffend eine etwaige Kapitulation stattgefunden. General White verlangte freien Abzug für alle seine Truppen unter Mitnahme der Fahnen, Geschütze, Waffen und der gesamten Munition; General Joubert erklärte diese Forderungen mit Recht für unverschämmt (unbeschaamt) und verlangte bedingungslose Kapitulation. Bei der zweiten Verhandlung war General Joubert allerdings bereit, ein Zugeständnis zu machen, indem er vorschlug, die Geschütze und die Munition sollten nicht ausgeliefert, sondern unbrauchbar gemacht werden. Eine Einigung ist auch bei der dritten Verhandlung, die am Mittwoch dieser Woche abgebrochen wurde, nicht zu Stande gekommen. In Pretoria wird angenommen, daß am Freitag der allgemeine Angriff der Buren auf Ladysmith begonnen hat.

Es ist übrigens auch Zeit, daß sich die Buren mit der Eroberung von Ladysmith begnügen, denn inzwischen treffen immer mehr englische Truppen in Kapstadt ein, und ist ein großer Teil davon bereits zum Entsatz Whites nach Durban abgegangen. In dieser Beziehung liegen folgende Meldungen vor: Die britische Admiralität hat am Sonnabend die Nachricht von der Ankunft dreier Truppenschiffe mit 3676 Mann in Kapstadt erhalten; zwei der Schiffe werden nach Durban weitergeschickt; die Truppen des dritten Schiffes dürfen in Kapstadt landen. Der Transportdampfer „Moslin Castle“ ist mit dem zweiten Bataillon des West-Yorkshire-Regiments am Sonntag in Natal angekommen. Das Transportschiff „Gascon“ mit dem 2. Bataillon der Goldstream-Garde und anderen Truppen an Bord, ist in Kapstadt am Sonntag Nachmittag eingetroffen und geht nach Natal und der Delagoabaai weiter. Die Kriegsschiffe segeln in Durban eine Marinebrigade mit 20 Geschützen an Land.

Nach den letzten Nachrichten scheint in der That der Entsatz der Whiteschen Armee ernstlich betrieben zu werden. Das Londoner „Bureau Dajiel“, eine allerdings sehr unzuverlässige Quelle, meldet aus Brüssel: Die hiesigen Agenten von Transvaal melden, sie hätten einen Bericht empfangen, wonach Buller in Durban angekommen (?) und seit Freitag dort 4000 Mann britischer Truppen gelandet seien. Dieselben würden mit einer Flottenbrigade, zwei Regimenten Freiwilligen und drei Batterien Kapartillerie, im Ganzen 10 000, zum Entsatze Whites marschieren, der gleichzeitig einen Ausfall in der Richtung auf Colenso machen würde.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen eine Menge Meldungen vor, die zumeist die Tendenz zeigen, die Engländer im Vortheil erscheinen zu lassen. Indes nicht sich General Buller selbst genötigt in einem amtlichen Telegramm eine kleine Schlappe der Engländer bei einem Gesichts sidiß von Kimberley zuzugeben. Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Gesichts bei Belmont: Oberst Gough mit 2 Schwadronen Husaren, einer Batterie Feldartillerie und 1 1/2 Compagnien berittener Infanterie stieß 9



vertrieben. Acht Buren wurden dabei getödtet.

Mafeking, 27. Oct. Hier ist alles in bester Ordnung, der Feind hat einen 94-Pfünder aufgeschlagen, ohne indessen viel Schaden damit anzurichten. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Mafeking vom 30. Oct. zog sich der Feind an diesem Tage mehr zusammen, um die Stadt einzuschließen. Der Feind hat die Eisenbahn 2 Meilen nördlich von Mafeking mit Dynamit zerstört. Das Bombardement auf die Stadt dauert fort, richtet indessen wenig Schaden an. — Nach einem weiteren Telegramm aus Mafeking hat der Feind am 31. Oct. einen Angriff auf die Stadt versucht. Die Buren haben sehr tapfer gefochten trotz des bestigen Granatenfeuers der britischen Südafrikaner-Heeresgruppe. Der Feind hat schwere Verluste gehabt, auf Seiten der Engländer wurden zwei Hauptleute und drei Mann getödtet, fünf Mann verwundet.

Aus Pretoria, der Hauptstadt der Südafrikanischen Republik, berichtet nach der „Agence Havas“ ein Reisender, welcher aus Pretoria in Teneriffa angekommen ist, Pretoria sei stark besetzt. Die Zahl der dort in Gefangenschaft befindlichen Engländer sei viel größer als in den englischen Depeschen angegeben worden.

Eine belgische Sanitätscolonne, bestehend aus 10 Aerzten und 30 Pflegern, geht am 22. v. M. von Amsterdam nach Südafrika ab.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Böhmisches Brod zogen am Sonntag nach einer Versammlung des „Politischen Landwirtschaftlichen Vereins“ etwa 200 Personen nach dem Arcifical der Refektorien, vor welchem sie sangen und lärmten. Durch Gendarmen, welche mit dem Bajonett vorging, wurde die Menge auseinandergeprengt.

**Frankreich.** Zum Pariser Complotprozess wird vom Sonnabend berichtet, daß der Senat als Staatsgerichtshof in geheimer Sitzung sich mit 157 gegen 91 Stimmen für zuständig erklärte. Sowohl in den Wandelgängen des Palais de Luxembourg, wie vor den Zugängen zum Palais herrschte am Sonnabend völlige Ruhe. Am Montag verhandelte der Staats-

gerichtshof zunächst in geheimer Sitzung über dieassung, die seinem am Sonnabend gefassten Beschlusse bezüglich seiner Zuständigkeit zu geben sei. Die öffentliche Sitzung wurde sodann um 2 1/2 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende Fallieres verlas zuerst den Beschlus des Gerichtshofs bezüglich der Zuständigkeit und dann die Anträge des Angeklagten Dubuc, in welchen dieser verlangt, daß die Papiere unberührt bleiben, die bei ihm in einer im Laufe seiner Brieferei vorgenommenen Hausdurchsuchung konfisziert wurden. — Zola ersuchte den Präsidenten des Verfallers Schwurgerichts, für seinem am 23. November beginnenden Prozess den Oberst v. Schwarztropfen und den Oberst Panizzardi im Requisitionenwege als Zeugen ernennen zu lassen.

**Spanien.** In Barcelona traf am Sonntag der katalonische Deputierte Ortega ein und war Gegenstand einer begeisterten Aufnahme seitens der Volksmenge. Er zeigte sich später auf dem Balkon und ermahnte die Menge zur Ruhe. Als er sich am Bahnhof nach seiner Wohnung begab, fiel ein Mordanschlag. Die Gendarmen schossen darauf in die Luft, was zu einer Panik Veranlassung gab, wobei eine Person verletzt wurde. Amtliche Depeschen aus Barcelona melden, daß dort aufrührerische Rufe ausgehoben wurden. Eine große Volksmenge versammelte vor dem Rathhause lärmende Kundgebungen und verlangte die Entlassung des Bürgermeisters. In der Wohnung des letzteren wurden die Fensterhebel zertrümmert und es wurden Steine gegen das Gebäude geschleudert. Nach einer Sonntag nachts abgegangenen amtlichen Depesche soll die Ruhe wiederhergestellt sein. Allein wer glaubt solchen „amtlichen“ Depeschen?

**Asien.** Ein russisch-japanischer Conflict erster Art stellen englische Blätter in Aussicht. Die Londoner „Daily Mail“ meldet neuerdings aus Schanghai vom 12. d. M.: Man verfolgt hier mit Beforgnis die Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan. Die letztere Macht ist ohne Frage thatsächlich verbündet mit China; die von der Kaiserin-Witwe von China angeordnete Degradation der kürzlich aus Japan zurückgekehrten chinesischen Spezialgesandten war nur ein taktischer Zug, durch den Rußland beruhigt werden sollte. Eine starke russische Flotte will im Hafen von Nagasaki überwintern, und es ist wahrscheinlich, daß Japan dagegen Einspruch erheben wird.

**Mittelamerika.** Aus Venezuela wird gemeldet, daß General Castro nach blutigem Kampfe Puerto Cabello genommen hat. Die Stadt hat schwer gelitten.

## Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag Abend die Vorstellung des Schlierseeer Bauerntheaters im Neuen fgl. Operntheater. Gestern Morgen hörte der Kaiser im fgl. Schlosse zu Berlin die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. von Lucanus, des Staatsministers Tirpitz und des Chefs des Marinecabinetts, Contre-Admirals Freiherrn von Soden-Vibran. Nachmittags besuchte der Kaiser die Collectiv-Ausstellung des Malers Buttke im Künstlerhaus und besichtigte danach im Atelier des Bildhauers Magnumius das Thonmodell zum Standbild Joachims II. Hector, sowie im Atelier des Bildhauers Götz die Arbeiten am Standbild Joachims I. Nestor. Abends nahm der Kaiser bei dem Reichsfanzler Fürsten zu Hohenlohe in kleinem Kreise das Diner.

(Für den Aufenthalt des Kaisers in England) ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden. Ministerpräsident Lord Salisbury wird beim Empfang des Kaisers am Montag, den 20. November, in Windsor zugegen sein. In eine Jagd am Dienstag im Windsorpark wird sich Abends ein Brunkmaß anschließen. Am Donnerstag findet wiederum eine Jagd statt. Am Sonnabend begiebt